

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 41 (1965-1966)

Heft: 18

Artikel: Die Abwehr subversiver Angriffe [Fortsetzung]

Autor: Dach, H. von

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-707239>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Abwehr subversiver Angriffe

Von Major H. von Dach, Bern

2. Folge

III. Teil: Gefechtstechnik

- Voraussetzung für die erfolgreiche Abwehr subversiver Angriffe ist die Beherrschung eines zweckmäßigen Kampfverfahrens. Neben den taktischen Grundsätzen müssen Führer und Truppe die eigentliche Gefechtstechnik kennen,
- die ausführenden Organe, die den «schmutzigen Krieg» schließlich zu führen haben, müssen ganz korrekt wissen, wie sie sich in den verschiedenen Lagen zu verhalten haben,
- es ist klar, daß eine Beherrschung der Gefechtstechnik nur durch praktische Uebung erreicht werden kann. Bevor die Truppe aber die Gefechtstechnik üben kann, muß sie sich die notwendigen Kenntnisse aneignen. Es dürfte deshalb zweckmäßig sein, wichtige oder häufig wiederkehrende Aufgaben der «Subversions-Abwehr» ganz schematisch festzuhalten. Wer neu oder unsicher ist, soll sich starr an die aufgestellten Regeln halten. Der Routinier darf und soll sie der speziellen Lage anpassen!
- wer nach Schema handelt, wird zwar keine genialen Lösungen erbringen, hat dafür aber die Gewißheit, in Not und Drangsal, trotz Müdigkeit und Angst in nützlicher Frist etwas Vernünftiges zu tun. Und genau darum geht es im Kampf: «Innert nützlicher Frist etwas Vernünftiges zu tun!»

*

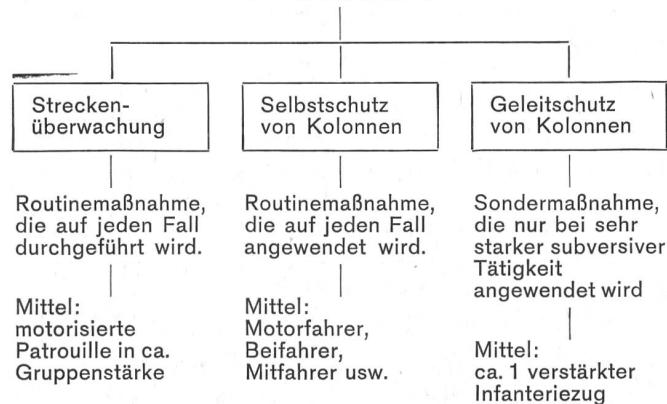
Die Sicherung der Verkehrswände

- Die Verbindungswege müssen geschützt werden,
- wir unterscheiden
 - a) Straßensicherung,
 - b) Eisenbahnsicherung,
- Streckenschutz verschlingt viele Kräfte. Bei unserem dichten Straßen- und Eisenbahnenetz kann daher nicht alles gesichert werden. Auch hier gilt der Grundsatz: «Wer alles sichern will, sichert in Wirklichkeit nichts!»
- Nebenstraßen und Nebenlinien der Eisenbahn werden nicht gesichert. Der lebenswichtige Verkehr beschränkt sich auf die Hauptachsen. An diesen werden die Sicherungskräfte massiert,
- besonders verletzliche Stellen (z. B. große Brücken usw.), werden mit Stützpunkten gesichert,
- bei starker subversiver Tätigkeit wird auf Straßen und Eisenbahnenlinien der Nachtverkehr eingestellt. Das Befahren der Straßen mit Einzelfahrzeugen wird verboten. Die Fahrzeuge werden zu Kolonnen zusammengefaßt. Notfalls werden die Kolonnen mit einer kampfkraftigen Eskorte versehen.

Straßensicherung

Allgemeines:

Wir unterscheiden:



Streckenüberwachung:

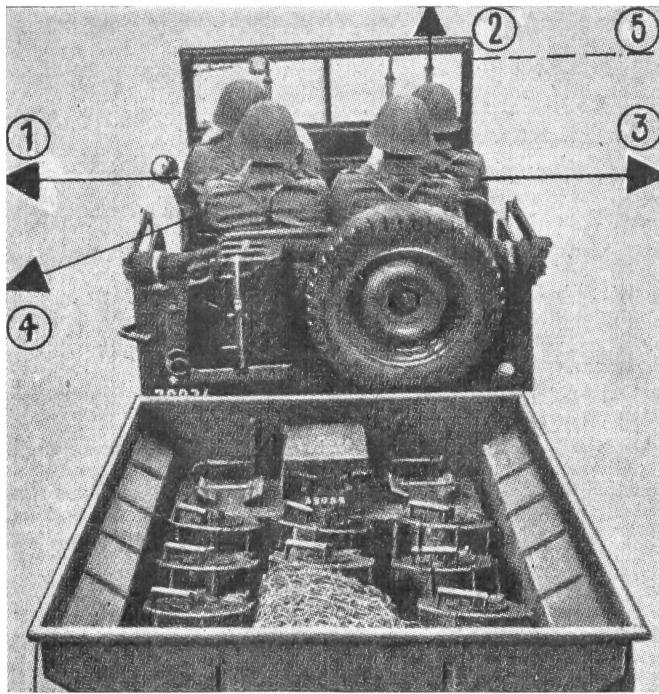
- Die Streckenüberwachung wird mit motorisierten Patrouillen durchgeführt. Diese bestehen aus: 1 Unteroffizier + 6 Mann, mit 2 **offenen** Motorfahrzeugen und 1–2 Motorrädern. Bewaffnung: Sturmgewehr, Handgranaten, Funkgerät,
- die Überwachungspatrouillen sollen vor allem demonstrieren und abschrecken,
- die Patrouillenfahrzeuge fahren mit mäßiger Geschwindigkeit und angemessenem Sicherungsabstand. Alle Waffen sind schußbereit. Das eine Fahrzeug muß dem andern jederzeit Feuerschutz geben können. Die Besatzungen achten vor allem auf die Straßenoberfläche (Minen) und auf Straßenhindernisse (quergespannte Drahtseile usw.). Ferner auf verdächtige Anzeichen an Waldrändern und Häusern,
- stößt die Patrouille auf subversive Elemente in unterlegener Stärke, greift sie unverzüglich an. Trifft sie auf einen überlegenen Gegner, so meldet sie und hält im übrigen Feindfühlung.

Selbstschutz:

- Der Selbstschutz wird gebildet aus:
 - a) Motorfahrern,
 - b) Beifahrern,
 - c) Mitfahrern, z. B. Verlademannschaft, zurückkehrende Urlauber usw.,
- ein Kolonnenkommandant wird bestimmt. Ebenso für jedes Fahrzeug ein Wagenchef,
- wo es technisch möglich ist, werden die Windschutzscheiben zur Verbesserung von Sicht und Schußfeld heruntergeklappt,
- Fahrzeuge mit aufgesessenen Leuten entfernen die Wagniplahe. (Verbessert die Sicht, schafft freies Schußfeld ab Fahrzeug, ermöglicht ein Abspringen nach allen Seiten),
- die Mannschaft macht sich kampfbereit. Waffen geladen und griffbereit. Die Beobachtung nach allen Seiten wird eingeteilt,

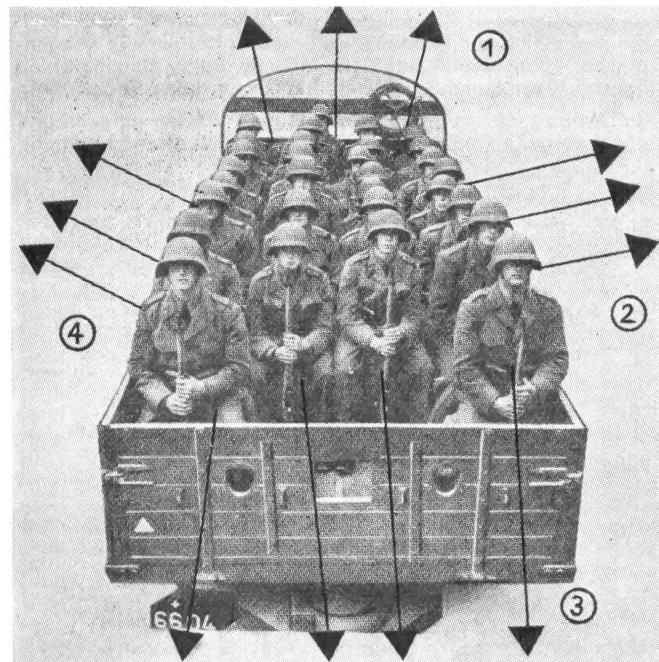


Ein Lastwagen der Ordnungskräfte ist in den Hinterhalt geraten! Die Besatzung verläßt im feindlichen Feuer das Fahrzeug ...!



Selbstschutz beim Jeep:

- Nr. 1 Motorfahrer
 - Nr. 2 beobachtet und schießt nach vorne.
 - Nr. 3 beobachtet und schießt nach rechts.
 - Nr. 4 beobachtet und schießt nach links.
- Windschutzscheiben herunterlegen. (5)



Selbstschutz beim schweren Lastwagen:

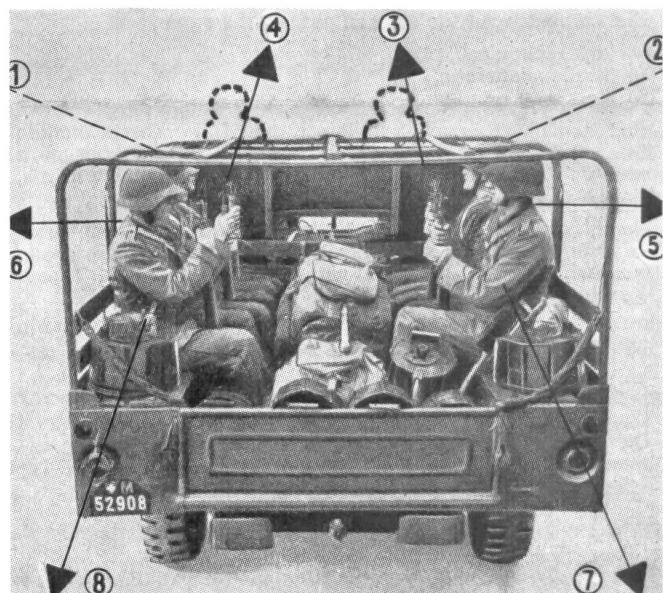
- Nr. 1 Vorderste Reihe beobachtet und schießt nach vorwärts.
- Nr. 2 Rechte äußere Reihe beobachtet und schießt nach rechts.
- Nr. 3 Hinterste Reihe beobachtet und schießt nach rückwärts.
- Nr. 4 Linke äußere Reihe beobachtet und schießt nach links.

Fahrzeugverdeck entfernen, damit die Leute unbehindert beobachten, schießen und abspringen können.
Die äußere rechte und linke Reihe sitzt rittlings auf den Bänken.

- die Kolonne scheidet eine Vorhut und eine Nachhut aus. Diese besteht aus je 2–3 leichten Fahrzeugen oder Motorrädern. Abstand zum Gros 300–500 m,
- bei günstigen Straßenverhältnissen wird mit hoher Geschwindigkeit gefahren. Bei Gefahr wird das Tempo erhöht, um etwaige Hinterhalte zu durchstoßen. Nötigenfalls wird ab Fahrzeug geschossen,
- werden Fahrzeuge in einem Hinterhalt beschädigt, so müssen deren Fahrer wenigstens noch die Straße freimachen, damit die nachfolgenden Fahrzeuge weiterfahren können,
- wird die Kolonne zum Halten gezwungen, so steigen Beifahrer und Mitfahrer der durchgebrochenen Fahrzeuge ab und greifen zu Fuß die subversiven Kräfte in der Hinterhaltsstellung an,
- der vor dem Hinterhalt steckengebliebene Kolonnenteil sichert sich gegen Nahangriffe. Die Fahrzeuge bleiben auf der Straße. Zündung ausschalten, Handbremse anziehen. Fahrer und Beifahrer steigen aus und eröffnen ein lebhaftes Feuer auf erkannte Ziele oder gegen Geländepunkte, an denen sie den Gegner **vermuten** (Waldrand, Gebüsche, Höhen usw.). Hierbei bleiben sie in unmittelbarer Nähe ihrer Fahrzeuge,
- der Kolonnenkommandant ruft mit Funk oder Meldefahrer Hilfe von der nächsten Garnison herbei. Nachher sammelt er die Mitfahrer seines Kolonnenteils und greift die subversiven Kräfte an.

Geleitschutz:

- Bei starker subversiver Tätigkeit wird der Verkehr nur bei Tag zugelassen. An Knotenpunkten werden alle Einzelfahrzeuge gestoppt und als geschlossene Kolonne im «Geleitzug» unter Eskorte durch das verseuchte Gebiet geschleust,
- auf ca. 20 Lastwagen kommen zwei eskortierende Fahrzeuge. In der Regel Panzer oder Schützenpanzer. Ausnahmsweise auch offene Lastwagen mit aufmontierten Maschinengewehren oder leichten Flakkanonen,



Selbstschutz beim leichten Geländewagen:

- Nr. 1 Motorfahrer
- Nr. 2 Beifahrer. Beobachtet und schießt nach vorne.
- Nr. 3 steht. Beobachtet und schießt nach vorne über die Führerkabine hinweg.
- Nr. 4 steht. Beobachtet und schießt nach vorne über die Führerkabine hinweg.
- Nr. 5 beobachtet und schießt nach rechts.
- Nr. 6 beobachtet und schießt nach links.
- Nr. 7 beobachtet und schießt nach hinten.
- Nr. 8 beobachtet und schießt nach hinten.

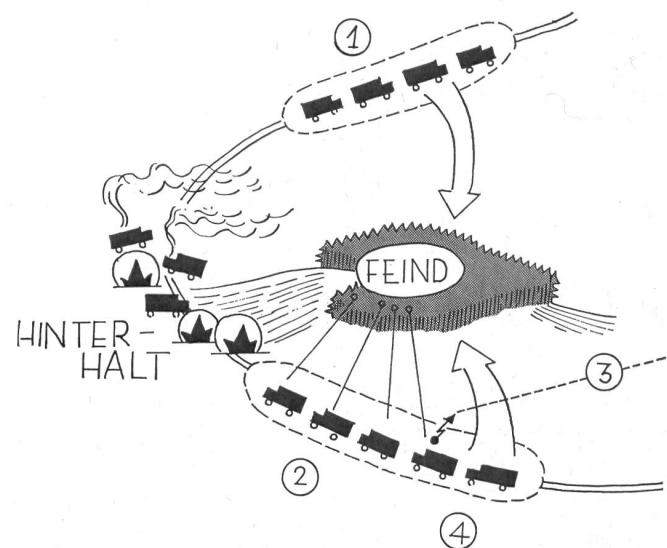
Wagenblache abmontieren und die Windschutzscheibe wenn möglich heruntergeklappt.

- Organisation eines Straßengeleitzuges:
 - a) Transportelement. 40–50 Lastwagen,
 - b) Begleitmannschaft. 1 Zug Infanterie, 1 Gruppe Sappeure oder Grenadiere, 2 Panzer,
- die Begleitmannschaft gliedert sich in:
 - a) **Chef** des Geleitzuges, Geländepersonenwagen,
 - b) **Sicherungselement**. 1 Panzer, 1 Gruppe Infanterie, 1 Gruppe Sappeure oder Grenadiere auf geländegängigen Gruppenfahrzeugen (UNIMOGS) oder Schützenpanzern,
 - c) **Kampfelement**. 1 Panzer, 3 Gruppen Infanterie auf geländegängigen Gruppenfahrzeugen oder Schützenpanzern,
- Reihenfolge des Geleitzuges für die Fahrt: Sicherungselement – Transportelement (darunter Chef des Geleitzuges) – Kampfelement,
- wo keine unmittelbare Fliegergefahr besteht (was im subversiven Krieg die Regel sein wird), fahren die Transportfahrzeuge eng aufgeschlossen, d. h. mit Bremsabstand. Das erleichtert die Aufgabe der Begleitmannschaft,
- wenn möglich setzt man für eine bestimmte Wegstrecke immer die gleiche Begleitmannschaft ein, da Lokalkenntnisse wichtig sind,
- Transportkolonnen sind besonders an Straßenstellen, die zum Langsamfahren zwingen, gefährdet (starke Steigungen, Serpentinen, Ortschaften, Wälder usw.). Das Herannahen solcher kritischer Punkte bedeutet für die Begleitmannschaft automatisch höchste Gefechtsbereitschaft,
- wenn der Geleitzug auf eine Straßen sperre aufläuft oder in einen Hinterhalt gerät, stoppt das Sicherungselement. Panzer und Infanterie bekämpfen den Gegner mit Feuer, während die Sappeure oder Grenadiere absitzen und die Straßensperre räumen. Das Kampfelement verlässt die Straße, holt im Gelände aus und greift die subversiven Kräfte aus Flanke oder Rücken an.



Eskortefahrzeug. Leichter Geländelastwagen mit aufmontiertem 20-mm-Flab-Geschütz.

Selbstschutz. Verhalten im Hinterhalt:



1

Der durchgebrochene Kolonnenteil hält in der nächsten Deckung an. Die Fahrer übernehmen die Nahsicherung der abgestellten Fahrezüge. Beifahrer und Mitfahrer greifen den Gegner an.

2

Fahrer und Beifahrer des steckengebliebenen Kolonnenteils gehen in die erstbeste Feuerstellung und nehmen den Feuerkampf auf.

3

Der Kolonnenkommandant ruft Hilfe herbei (Funk oder Meldefahrer).

4

Der Kolonnenkommandant sammelt die Mitfahrer und führt sie zum Gegenstoß.

Fortsetzung folgt



Rosengasse 7 0 32 41 48
 Werdstraße 56 0 23 33 61
 Kreuzplatz 5a 0 24 78 32
 Gotthardstr. 67 0 25 73 76
 Birmensdorferstr. 155 0 33 20 82
 Albisstraße 71 0 45 01 58
 Oerlikonerstr. 1 0 26 62 70
 Spirgarten (Altstetten) 0 54 54 40

Teppich- und Steppdecken-Reinigung

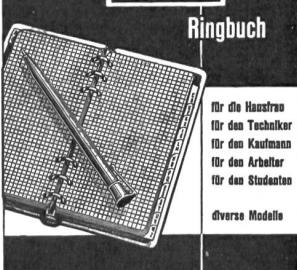
KURSAAL

BERN

Telefon 031 / 42 54 66

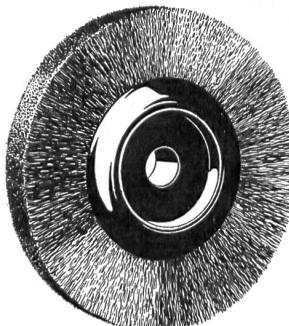
Das gastliche Haus
für gesellige Anlässe, Bankette und
Groß-Veranstaltungen.

BIELLA
Ringbuch



In Papeterien erhältlich.
Immer **BIELLA** - Artikel
verlangen und Sie sind
gut bedient.

Für jeden Beruf das **BIELLA** Ringbuch!



THOMA
Fabriziert für Sie
sämtliche technischen
Bürsten sowie
Rohrreinigungsmasch.

JACQ. THOMA AG, WINTERTHUR
Fabrik techn. Bürsten
(052) 26773